

RadCity

DAS MAGAZIN DES ADFC HAMBURG



03
2005



Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club



SCHWERPUNKT

**Kinder
sicher im
Verkehr**

Moin liebe LeserInnen,

in der PDF-Version der RadCity finden Sie keine Anzeigen. So können wir die Datei einigermaßen klein halten. Aus dem selben Grund sind die Bilder nicht hoch aufgelöst. Wer's genauer braucht, nehme also das gedruckte Heft zur Hand.

Viel Spaß beim Lesen

der PDFer

Was ist RadCity?

Seit ein paar Ausgaben wird unser ADFCmagazin Hamburg mit deutlich höherer Auflage gedruckt und an mehreren hundert Verteilstellen in Hamburg ausgelegt. Aus dem Magazin für Mitglieder wurde so Hamburgs größte Fahrradzeitschrift.

Daher schien uns eine neue Gestaltung des Titelblatts notwendig. Konsequenter Schritt, einen kurzen aber aussagekräftigen Titel zu wählen: RadCity. Schließlich sollen die Hefte von Radlern mitgenommen werden, die den ADFC noch nicht kennen. Sie müssen auf den ersten Blick erkennen, dass es hier ums Fahrrad geht.

Mit Projektmitteln der Justizbehörde und in Zusammenarbeit mit der Schulbehörde gibt der ADFC demnächst ein Faltblatt heraus, das sich speziell an Kinder zwischen 8 und 12 Jahren wendet. Unsere Schwerpunktsseiten haben wir diesmal ebenfalls der Sicherheit von Kindern im Verkehr gewidmet. Wissenschaftliche Literatur haben wir herangezogen, Gespräche geführt, Veranstaltungen besucht und unsere ganz persönliche Sicht notiert.

Wir berichteten, dass sich bei der Landesversammlung des ADFC im letzten Herbst keine Vorstandskandidaten gefunden hatten. Die Suche fand nun mit der Wahl des neuen Vorstands im Mai doch noch ein sehr gutes Ende. Lesen Sie dazu unseren Bericht ab Seite 14.

Ihre Redaktion

Fahrradhändler

Liebe Radfahrer! Unser nächstes Heft gilt schwerpunktmäßig den Hamburger Fahrradhändlern. Und da würde uns sehr interessieren, ob Sie mit Ihrem Fahrradhändler zufrieden sind? Wenn ja, warum. Falls nein, warum eigentlich nicht. Bitte schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen, Ihre Eindrücke. Sie würden uns damit sehr helfen. Beiträge bitte per email an: redaktion@hamburg.adfc.de oder an die Geschäftsstelle.

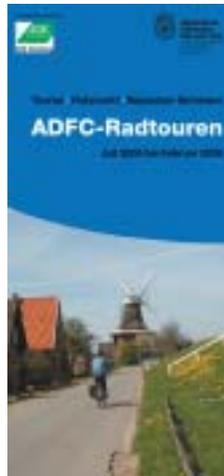
Velopartner-Börse

Die dreizehnte Auflage der Velopartner-Börse (VPB) soll die letzte gewesen sein. Denn trotz großer Anstrengungen, das Projekt bekannt zu machen und der diesmal besonders großen Streuung des Anmeldeformulars, erhalten wir nur noch knapp 100 Anmeldungen. Mit so geringen Teilnehmerzahlen funktioniert die VPB nicht mehr richtig, denn für die Eingetragenen wird es schwieriger, geeignete TourenpartnerInnen herauszufinden. Der personelle und finanzielle Aufwand beim ADFC bleibt jedoch fast gleich hoch, wenn wir das Produkt für nur wenige Nutzer herausgeben. Gerade unsere ehrenamtlichen Kapazitäten wollen wir aber gezielt dort einsetzen, wo wir möglichst viel für die Förderung des Radverkehrs erreichen.

Wer dank VPB erstmal jemanden für gemeinsame Touren gefunden hat, der braucht sich in die nächste Ausgabe nicht mehr eintragen zu lassen. Je erfolgreicher die Broschüre ist, desto weniger Kunden hat sie also. Viele verwenden bereits die Pinwand unserer Internetseite www.hamburg.adfc.de oder die Möglichkeit, als Mitglied kostenlos eine Kleinanzeige in dieser Zeitschrift aufzugeben, um gezielt jemanden für Touren zu finden. Beides gab es bei Gründung der VPB noch gar nicht.

Andere nutzen die geführten Radtouren aus unserem Tourenprogramm. Dort ist es besonders einfach, Gleichgesinnte zu treffen, mit denen man sich dann auch außerhalb dieser Fahrten verabreden kann. Die Zahl unserer jährlich angebotenen Touren hat sich seit Bestehen der VPB von knapp 100 auf rund 250 mehr als verdoppelt. Auch das ist sicher ein Grund, weshalb der Bedarf nach selbst organisierten Tagestouren gesunken ist.

Radtourenprogramm



Im neuen ADFC-Radtourenprogramm (RTP) finden Sie unsere geführten Touren von Juli 2005 bis Februar 2006. Auch Flohmarkt und Reparaturseminar werden angekündigt. Unsere Mitglieder erhalten das RTP zusammen mit dieser RadCity.

Den frei verteilten Exemplaren des Magazins ist das Programm nicht beigelegt. Sie erhalten es in Bücherhallen, im Fahrradhandel, in den ADFC-Infoläden oder gegen 1,44 Euro Rückporto beim ADFC Hamburg.

Unter www.hamburg.adfc.de gibt es das RTP als PDF-Datei zum Download.



Kleinanzeige

Verkaufe Tandem »Strassburg« von Schauff, 21 Gänge, sehr guter Zustand. VB 350 €, Tel.: 05828-16 12, Landkreis Uelzen.

Ihre private Kleinanzeige veröffentlichen wir in RadCity kostenlos. Schicken Sie Ihren Text bitte an Redaktion oder Geschäftsstelle.

jazz folk & bike Syke

03./04. September 2005, Syke bei Bremen. Das Festival wird in diesem Jahr auf zwei Tage erweitert, so dass sich die Anreise für auswärtige Gäste noch mehr lohnt. Auftreten werden Andrea Reichhart, Art of Oryx, Djamilah, Foggy Dew, Fraunhofer Saitenmusik, Goo Birds Flight, Inga Rumpf, Patrick & die hellen Barden, Rudy Rotta, Talking Horns, Ulrike Dangendorf, Uli Sobotta, Ventura. Die Wege zwischen den Veranstaltungsorten lassen sich zu Fuß oder per Rad zurücklegen. Zwischen den Auftritten ist deshalb jetzt jeweils eine halbe Stunde Pause vorgesehen. Das komplette Programm und weitere Informationen stehen auf www.jazzfolkbike.de.

Ökologiehof Wennerstorf

Den Bioland-Gemüseanbau betreiben die Landwirte gemeinsam mit Mitarbeitern mit Behinderung von der Lebenshilfe Lüneburg. Gleichzeitig ist der unter Denkmalschutz stehende Ökologiehof Wennerstorf eine Außenstelle des Freilichtmuseums am Kiekeberg.

Als Museum steht der Hof BesucherInnen gänztjährig montags bis freitags von 10 - 16.30 Uhr und vom 1. Mai bis 16. Oktober auch an Wochenenden von 10 - 18 Uhr offen. Um ein Wohnprojekt finanzieren zu können, wird von Erwachsenen für den Museumsbesuch ein Eintritt von 2 Euro verlangt.

In den ADFC-Infoläden halten wir für Sie das Veranstaltungsprogramm mit den Aktionstagen bereit. Weitere Infos: www.kiekeberg-museum.de

Mitmachen!!

Mobil ohne Auto und Motorrad

Bundesweiter Aktionstag: Sonntag, 19. Juni 2005



Fahrrad-Sternfahrt in Hamburg

Wir erinnern an die FahrradSternfahrt am 19.06.05. Näheres berichteten wir im letzten Heft auf Seite 15. Aktuelle Informationen und die Startpunkte finden Sie auf der Webseite www.fahrradsternfahrt-hamburg.de

Inhalt

Kurzfutter/Impressum	4
Schwerpunkt Kindersicherheit	
Platzmangel für Kinder	6
Kinderquäler: Broschüren für Kids	7
Was die Statistik hergibt	8
ADFC-Fahrradchecks an Schulen	10
Neuer Vorstand und Anträge Von der ADFC-Landesversammlung	12
Preise winken Mit dem Rad zur Arbeit	13
Gummis aus dem Automaten Jetzt auch für Fahrräder	13
Neuer Vorstand und Anträge Von der ADFC-Landesversammlung	14
Ihr Einsatz, bitte! Radfahrer engagieren sich.	15
Kreuzung Mittelweg/Harvestehuder Weg	17
Adressen, Beitritt	18
Umbau des Jungfernstiegs	19
Mitglieder vorgestellt/Fördermitglieder plus/minus	20 21
Diavortrag Feuerland bis Karibik	22

Impressum

Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband
Hamburg e. V., Wandsbeker Marktstraße 18, 22041 Hamburg
Postanschrift: ADFC Hamburg, Postfach 70 21 08, 22021 HH
e-Mail: redaktion@hamburg.adfc.de
Redaktion: Eva Binde, Amrey Depenau, Ulf Dietze (V. i. S. d. P.),
Heiko Droste, Stefan Kayser, Peter de Leuw,
Michael Prah, Michael Schneider

Titelfoto: Michael Prah

Layout: Ulf Dietze; Internet: Heiko Schütz

Anzeigen: Marina Schrod. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 8

ISSN: 1617-092X, Auflage dieser Ausgabe: 12.000

Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen
nur mit Genehmigung des ADFC Hamburg.
Nachbestellungen unter o.g. Adresse oder im Internet.

Super, Die Nanny!

Die RTL-Notfall-Pädagogin Katja Saalfrank muss nach Hamburg kommen. Da gehen sicher nicht alle Eltern, aber doch der gesamte Straßenverkehr ziemlich mies mit ihren Kindern um. Eine kleine Situationsanalyse kann Frau Saalfrank dann helfen, erste Elternregeln aufzustellen: Man fährt Kinder nicht um, man nimmt Rücksicht, man hupt seine Kinder nicht an, man gefährdet sie nicht.

Die Kinderregeln könnten lauten: Halte dich an die Verkehrsregeln, die du schon kennst. Und rechne trotzdem damit, dass alle anderen heute wieder blöd sind.

Unter den bösen Familienangehörigen sind übrigens auch eine ganze Reihe Radler, die sich z. T. so gegängelt fühlen, dass sie es gleich an die Kinder weiter geben. Es gibt andere

Radler, die seit einigen Jahrzehnten aus dem Kinderalter raus sind und trotzdem bevorzugt auf dem Gehweg fahren, wo sie nun aber noch nie hingehörten. Für Kinder jedenfalls ist auch das nicht so toll. Die bei weitem größere Gefährdung geht jedoch schon aus rein physikalischen Gründen vom Autoverkehr aus.

Alle paar Monate führen die Diskussionen im Redaktionsteam zwangsläufig zum Thema »Kinder«. Ganz schön heftig, was wir Erwachsenen ihnen bieten: Eine

Lebensumwelt, die sie in Reservate verbannt (man nennt das beschönigend Spielplätze) und außerhalb dieser Naturschutzgebiete die ständige Bedrohung von Leib und Leben. Kann man unter diesen Umständen seelisch gesund aufwachsen? Was bewirkt die andauernde strukturelle Gewalt beim Kind?

Diese Diskussion wird selten geführt, weil gerade auch Journalisten, Juristen und Politiker eben vor allem eines sind: Autofahrer. Besonders freuen wir uns deshalb, wenn wir von Ihnen oder Ihren Kindern Zuschriften zu diesem Thema erhalten.

redaktion@hamburg.adf.de

Die Stadt erfahren?

In Hamburg fehlt es an Spielräumen für Kinder

»Wir müssen dir noch etwas erzählen«, sagt meine Freundin am Telefon und reicht den Hörer an meinen Patensohn Daniel weiter. »Ich fahr' jetzt ohne Stützräder!«, vermeldet der stolz. Ich weiß nicht, ob ich lachen oder weinen soll. Das Stadtleben ist gefährlich für so einen sechsjährigen Racker.

Als ich Anfang der Siebziger das Radfahren lernte, hatte ich jede Menge Spielräume, um meine Fertigkeiten zu erproben. Sogar die Straße in unserer Luruper Wohnsiedlung war kein Tabu. Es gab nur wenige Autos und Kinder auf der Straße waren keine Seltenheit.

Der Eimsbüttler Psychomotoriker Rupert Schoch wird mit den Folgen tagtäglich in seiner Praxis konfrontiert: In der Stadt müssen Kinder auf festgelegten Wegen wie Fußweg oder Ampelübergang fahren. Sie können sich ihren Weg nicht selbst bahnen. Statt freier Bewegung lernen Kinder in der Stadt vorschrittmäßige Anpassung. Sobald sie sich dann einmal frei bewegen könnten, fehlt ihnen die Erfahrung und die Fähigkeit, sich alleine zu orientieren.

Doch nicht nur der motorisierte Verkehr schränkt die Bewegungsmöglichkeit der Kinder ein. Das Hamburger Forum Spielräume e.V. beobachtet seit Jahren die Veränderung kindlicher Lebenswelt in Hamburg. Schon 1996 stellte Koordinator Knut Dietrich in einem Vortrag heraus, dass fast alle Räume in Hamburg in ihrer Funktion festgelegt und entsprechend bewacht sind. Kinder haben keine Chance. Sie sind die Störenfriede in der Welt der Erwachsenen.

Eigene Erfahrungen machen

Die unmittelbare Wohnumgebung ist in diesem Sinne für die Kinder sehr unsicher. Es verbietet sich für Eltern gera-

dezu, ihre Kinder »einfach loszulassen«. Doch genau das ist für die gesunde Entwicklung der Kinder und natürlich auch für ihre Erfahrungen auf dem Fahrrad unbedingt notwendig.

Heißt das nun für meinen Patensohn, dass er nur an Mamis (oder meiner) Seite radeln darf? – Keineswegs. Die Familie wohnt nämlich in Rahlstedt. Wenn auch an einer stark befahrenen Straße. Und Daniel ist ein rechtes Kamikaze-Kind. Er erzählt mir, dass er neulich schon »um den Block« gefahren ist. Ohne eine Straße zu überqueren. Seine Mutter berichtet allerdings auch schon von ersten eigenmächtigen Straßenüberquerungen, die ihr das Blut aus dem Gesicht getrieben haben.

Wir müssen Daniel trotzdem vertrauen. Denn nur, wenn er seinen Lebensraum selbst erfährt, wird er später ein sicherer Teilnehmer im Verkehr sein. Ich habe mir jedenfalls vorgenommen, ihn so häufig wie möglich bei seinen Fahrten zu begleiten und gemeinsam mit ihm Orte zu erkunden, an denen er ungefährdet spielen und Rad fahren kann.

Amrey Depenau



Anpassen statt experimentieren

Heute zerschneiden befahrene Straßen Wohngebiete, die meisten Kinder haben kaum freie Bewegungsräume, in denen sie sich »erfahren« können. Stattdessen bewegen sie sich »wie auf Schienen«.

Kinderquäl

Nicht nur Eltern – und Patenten wie Amrey – wollen Kindern Sicherheit im Straßenverkehr nahebringen.

Seit Jahrzehnten versuchen unterschiedlichste Institutionen, dies auch mit Broschüren zu erreichen. Ein besonders schönes Beispiel erhielten wir jüngst von unserem Mitglied Maike E. Schmidt.

Das Heft »Was sagt die Teddypolizei? Augen auf in der Puppenstadt.« wurde von der BP Benzin und Petroleum Aktiengesellschaft herausgegeben. Deren Nachfolgesellschaft konnte dem ADFC nicht sagen, wann genau die Broschüre erschien. Vermutlich stammt sie aber aus den 50er Jahren. Denn Maike Schmidt bekam daraus Anfang der 60er oft vorgelesen: »Damit hat mich meine Mutter gequält, davon hab' ich nachts geträumt. Lauter abgefahrene Arme und Beine.«

Zwar spielt der Inhalt in der »Puppenstadt«. Aber gezeichnet sind dann doch laufende Kinder, fahrende Autos und praktizierende Ärzte. Es ist also deutlich, wer wirklich gemeint ist, wenn da eine Puppe sich nicht den Verkehrsregeln entsprechend verhält.

Aus heutiger Sicht wirkt diese Art der Pädagogik recht skurril. Vorenthalten wollten wir unseren LeserInnen den Text gerade deshalb nicht.

Ulf Dietze

Ein Auto Lieschen überrollte,
Als sie hinüber laufen wollte.
So kam der Unfall eins-zwei-drei.
Was sagt die Teddy-Polizei?

„Das kommt von Lieschens Ungeduld!
Der Fahrer hatte keine Schuld!
Nach links und rechts die Augen auf,
Erst wenn die Straße frei ist, - lauff!“

(...)

Brigitte läuft zur Straße rüber
Und schon fährt sie ein Auto über!

(...)

Was sagt die Teddy-Polizei?

„Ihr dürft nicht auf der Fahrbahn spielen,
Und wer nicht hören kann, muß fühlen!“

(...)

Das Lieferauto von Herrn Kraus
kommt brummend aus dem Hof heraus.

(...)

Doch Hein Überschlau ist schlauer!

Er drückt sich an die Torwegmauer.
Da streift ihn hart der große Laster,
Und stöhnend fällt er auf das Pflaster.

Der Rabe Huck fängt an zu krähen:

„Er konnte ja beiseite gehn!“

„Das kommt davon“, meint auch der Fips,

„Jetzt muß er wochenlang in Gips!“

(...)

Aber da, – der kleine Klaus
Rutscht vor einem Auto aus.

Eh man weiß, wie es geschah,

Liegt er überfahren da!

Wie tot wird Klaus zum Arzt getragen.

kopfschüttelnd muß der Doktor sagen:

„Mit diesem Jungen ist es aus!

Wir brauchen einen neuen Klaus!“

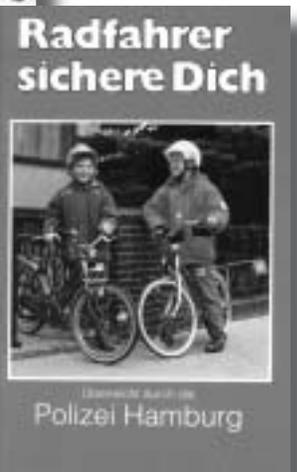
(...)

Hier sehn wir nun die Straßensünder.

Kaputt und krank sind alle Kinder.



Viele bunte Broschüren...



Was macht sicher?



Statistiken zu Kinderunfällen in Deutschland gibt es viele. Einige Ergebnisse zeigen sich übereinstimmend: Bei den Fußgängern sind Kinder im Alter von sechs bis sieben Jahren besonders gefährdet. Als Radfahrer sind es die Kinder von zwölf bis 14 Jahren. Für Kinder als Mitfahrer in Kfz gibt es keinen eindeutigen Alters-Schwerpunkt.

Männer sind...

Jungen verunglücken wesentlich häufiger als Mädchen. Das gilt allerdings nicht nur, wenn sie per Rad oder zu Fuß unterwegs sind: Auch im häuslichen Bereich oder in der Schule sind sie häufiger als Mädchen in Unfälle verwickelt. Das gilt übrigens auch für Erwachsene: Männer trifft's häufiger als Frauen. Jungen fahren außerdem häufiger Fahrrad als Mädchen, und ihre Touren sind länger.

Kinder von Eltern nicht deutscher Her-

kunft verunglücken häufiger als Kinder deutscher Eltern. In einer Studie aus dem Jahr 1984 wurde untersucht, wieviele von 100.000 Kindern der jeweiligen Gruppe betroffen sind. So traf es Kinder türkischer Eltern, je nach Altersstufe, drei bis fünf mal so häufig wie die Kinder deutscher Eltern.

Der soziale Status lässt sich ebenfalls in der Statistik ablesen. Kinder aus unteren sozialen Schichten sind häufiger in Verkehrsunfälle verwickelt als Kinder höherer sozialer Schichten. Das hat oft mit den Wohn- und Verkehrsbedingungen in den typischen Stadtteilen zu tun.

Rund 5 von 100 Kindern erleiden während ihrer Kindheit einen Verkehrsunfall, bei dem sie verletzt werden. Sie verunglücken nahezu gleich häufig in der Rolle als Radfahrer, PKW-Mitfahrer und Fußgänger. Besonders schwer sind die Unfälle als Mitfahrer im Auto. Befragungen ergeben allerdings, dass die El-

tern selbst das Überqueren der Straße als besonders gefährlich einschätzen sowie das Rad fahren auf der Straße und den Schulweg. Die Gefahren im Auto dagegen werden unterschätzt.

Gefährdung ausgeschlossen?

Die Straßenverkehrsordnung sagt es unmissverständlich: »Die Fahrzeugführer müssen sich gegenüber Kindern, Hilfsbedürftigen und älteren Menschen, insbesondere durch Verminderung der Fahrgeschwindigkeit und durch Bremsbereitschaft, so verhalten, dass eine Gefährdung dieser Verkehrsteilnehmer ausgeschlossen ist.«

Eine andere Frage ist, wer sich eigentlich danach richtet. Prof. Maria Limbourg, Professorin für Erziehungswissenschaften mit den Schwerpunkten Verkehrspädagogik und Verkehrspsychologie, belegte, dass Autofahrer weiterhin nur in Ausnahmefällen nicht gegen diese Vor-

schrift verstießen. Dabei hing das Verhalten stark von der zulässigen Höchstgeschwindigkeit ab. In Tempo-30-Straßen reduzierten die Autofahrer ihre ohnehin schon niedrigere Geschwindigkeit gegenüber Kindern. In den Tempo-50-Straßen verminderte kein einziger Autofahrer die Geschwindigkeit. Kinder auf der Fahrbahn wurden mit hohem Tempo umfahren und angehupt.

Hilft Verkehrserziehung?

Wie verkehrssicher werden Kinder durch Verkehrserziehung? Untersuchen lässt sich das z. B. durch die heimliche Beobachtung der Kinder vor und nach der Schulung. Prof. Limbourg fasst die wenigen vorhandenen Untersuchungen so zusammen: Erhalten Kinder ausschließlich theoretischen Unterricht, verbessert sich ihr Verkehrsverhalten nicht. Praktischer Unterricht z. B. in einem Verkehrsgarten hat ebenfalls keinen Effekt auf das Verhalten im Straßenverkehr. Am wirksamsten scheinen die Übungen im realen Straßenverkehr zu



Punktgenaues Bremsen üben: Beim Fahrradtag der Schule Schimmelmannstraße.

sein. Limbourg meint sogar, dass es nur exakt für jene Straßen besser würde, auf denen geübt worden ist.

Und trotzdem bleibt ein beachtliches Risiko, da auch die gut trainierten Kinder sich ablenken lassen. Limbourg for-

dert deshalb, den Verkehrsraum kindgerechter zu gestalten. Zusätzlich müsste das Parken auf Rad- und Gehwegen und vor Fußgängerüberwegen stärker überwacht werden.

Ulf Dietze



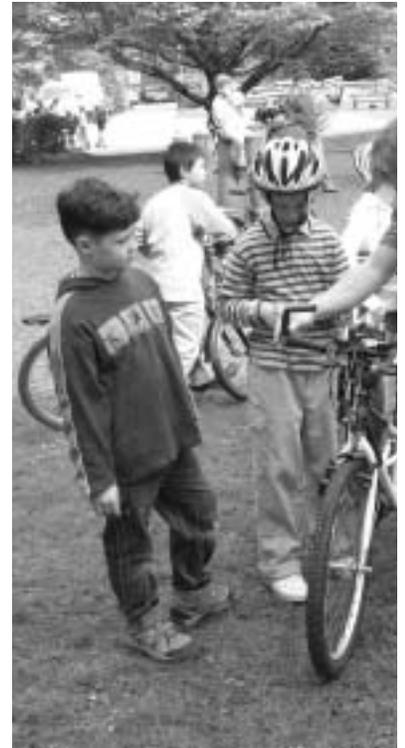
Die Bilder zeigen den diesjährigen ADFC-Fahrrad-Check in der Schule Schimmelmannstraße.

Da bei den meisten Fahrradsicherheitschecks in kurzer Zeit viele Räder begutachtet werden sollen, sucht der ADFC dringend Aktive, die sich an ein paar Vormittagen im Jahr dieser Aufgabe widmen wollen. Interessierte wenden sich bitte über unsere Geschäftsstelle an Thomas Nittka.
info@hamburg.adfc.de
 Tel.: 39 39 33

Auf Herz und Nieren

Der ADFC prüft Fahrräder an Schulen

»Lisa, schalte doch mal deinen Dynamo an, damit wir sehen können, ob dein Licht funktioniert.« Für den 3. Mai diesen Jahres hat der Elternrat der Grundschule Schimmelmannstraße in Wandsbek für die Schüler der Grundschule einen Verkehrsaktionstag vorbereitet. Es gibt einen Geschicklichkeitsparcours, eine Fahrradpflege- sowie eine Pump- und Flickstation. Die Polizei demonstriert Fahrradsicherheit, und last but not least ist der ADFC mit dem Fahrradsicherheits-Check vertreten.



Der Check

Schon seit einigen Jahren prüft der ADFC auf Anfragen von Schulen die Fahrräder der Schüler. So werden Bremsen, Lichtanlagen, Reflektoren und der allgemeine Pflegezustand des Rades geprüft. Auch schlecht justierte Sattel und Lenker, deren Bremsgriffe aus »kosmetischen« Gründen fast senkrecht nach oben stehen, werden dabei neu eingestellt. Die Kinder erhalten nach erfolgtem Check eine Mängelliste, die sie – hoffentlich – gemeinsam mit ihren Eltern durchgehen.

An diesem 3. Mai herrscht großes Gedrängel: Die Schüler warten gespannt darauf, wie ihr Rad abschneidet. Allerdings wird nur der Pflegezustand (Sauberkeit, Rost, etc.) benotet – über die Verkehrssicherheit des Rades ist damit noch nichts

gesagt. »Ich hab' eine Eins, und was hast du?« ertönt hier und da stolz – die zusätzlich erfassten Mängel interessieren die Schüler dagegen meist weniger. Die Kinder sollen jedoch lernen, gerade auf die Verkehrssicherheit ihrer Räder zu achten – und das ist neben dem Fahrradcheck das wichtigste Ziel des ADFC. Das heißt also, dass die Mängel erläutert werden und man gegebenenfalls gemeinsam ein paar kleine Einstellungen vornimmt – in der Hoffnung, dass beim nächsten Check die Einser nicht nur für spiegelblank geputzte Rahmen vergeben werden müssen.

Eva Binde



Gewusst wie ...

Unterrichtsmaterial der 5. bis 7. Klassen

Parallel zu der Verkehrserziehung an Schulen, die seit dem vergangenen Jahr auch für die Klassen 5 bis 7 angeboten wird, hat die Behörde für Bildung und Sport neues Unterrichtsmaterial herausgebracht. Für Kinder ab der 5. Klasse ändert sich einiges – sie dürfen zum Beispiel nicht mehr auf dem Gehweg fahren und müssen sich weit mehr mit den Regeln und den Gefahren des Straßenverkehrs auseinandersetzen.

Was macht einen guten Radweg aus, wie sollte ein Fahrrad ausgestattet sein, und wie sicher habe ich mein Fahrrad im Griff, wenn es darauf ankommt – das sind einige der Themen, die in der Broschüre behandelt sind. Es werden noch einmal wichtige Verkehrsregeln wiederholt und ein Überblick über die häufigsten Gefahren aber auch der Radfahrerverstöße gegeben. Alle Themen sind mit kurzen Texten versehen und umfangreich bebildert. Der Broschüre liegt eine CD mit zahlreichen Arbeitsblättern und »Forschervorhaben«, etwa die Untersuchung des Schulweges durch die Kinder. Wo gibt es Schwierigkeiten oder gefährliche Ecken? Dieses Thema wird dann mit dem Verkehrslehrer der Polizei besprochen – der gegebenenfalls Empfehlungen für Änderungen an die Behörde weitergibt.

Eva Binde



Die außerordentliche Landesversammlung (LV) des ADFC Hamburg hatte vor allem ein Thema: die Wahl des neuen Vorstandes. Und doch bot die Sitzung mehr. Der Radverkehr in Hamburg ist in Bewegung geraten, und so auch der Verein.

Trotz des schönen Wetters waren am 21. Mai rund 40 Mitglieder zur außerordentlichen LV erschienen. Seit es im September 2004 nicht zur Wahl eines neuen Vorstandes gekommen war, hatte die Findungskommission neue Kandidaten gesucht, erfolgreich.

Zunächst diskutierte die Versammlung auf Anregung von Torsten Prinzlin über die weitere Arbeit des Vereins. Die ablehnende Haltung in Politik und Verwaltung macht uns seit Jahren das Leben schwer. Andererseits war die Kritik an den schlechten Radwegen insofern erfolgreich als die Bezirke nunmehr freiwillig dazu übergehen, die Radwegbenutzungspflicht in vielen Straßen aufzuheben. Diskutiert wurde aber auch über die zukünftige Öffentlich-

keitsarbeit des Vereins (in der Presse wie im Internet) sowie die noch immer nicht befriedigende Aktivenwerbung. Der ADFC könnte erfolgreicher sein, wenn wir mehr ehrenamtliche Aktive für die Vereinsarbeit begeistern könnten. Nur mit Ehrenamtlichen lässt sich der Verein allerdings nicht mehr organisieren. Nach dem ausführlichen Meinungsaustausch wurde der neue Vorstand gewählt, der sich im Anschluss an diesen Bericht vorstellt.

Anträge

Später galt es noch über drei Anträge an die LV abzustimmen. Einstimmig angenommen wurden dabei zwei Anträge des scheidenden Vorstandes. Einer davon richtet sich gegen das aktuell

vom Senat vorangetriebene Installieren von Anforderungsampeln, die Fußgänger und Radfahrer einseitig benachteiligen. Viele ziehen es angesichts der als Verachtung ihrer Interessen betrachteten Bettelampeln leider vor, nicht zu warten. Wir werden darüber ausführlich berichten.

Außerdem forderte die Mitgliederversammlung den HVV auf, die Gebühren für die Fahrradmitnahme in den Regionalzügen wieder abzuschaffen und die Sperrzeiten für die Fahrradmitnahme aufzuheben. Die Praxis habe gezeigt, dass diese Mitnahme gut funktioniere. Im Übrigen wäre es wünschenswert, wenn besonders in den Regionalzügen mehr Platz für die Fahrradmitnahme geschaffen würde.

Außerordentlich



Torsten Prinzlin gibt dem Verein viele Anregungen mit auf den Weg (oben). Blumen zum Abschied erhält der alte Vorstand (rechts).





Liebe Mitglieder,

wie im letzten ADFCmagazin Hamburg angekündigt, war am 21. Mai auf der Landesversammlung des ADFC Hamburg ein neuer Landesvorstand zu wählen.

Nach einem Aktiventreffen am 26. Januar hatten sich einige Interessierte für den Vorstand gefunden. Aus diesem Kreis fand sich nach mehreren Vorbereitungstreffen unser Team, das dann auf der Landesversammlung am 21. Mai gewählt wurde: Heiko Schütz als Landesvorsitzender, Susanne Plath und Uwe Jancke als Stellvertretende, Michael Bab als (alter und neuer) Schatzmeister sowie Dietmar Palme als Beisitzer.

Wir danken allen, die uns gewählt haben, für das in uns gesetzte Vertrauen. Wir werden daran arbeiten, den ADFC Hamburg ebenso erfolgreich

wie der alte Vorstand zu führen und den Einfluss und die Bekanntheit des ADFC in Hamburg auszubauen. Dafür sind wir natürlich auch auf Eure Anregungen, Hinweise und Unterstützung angewiesen, für die wir immer ein

offenes Ohr haben wollen. Ihr könnt uns am einfachsten über die Landesgeschäftsstelle erreichen – aber auch auf verschiedenen Veranstaltungen des ADFC sind wir zu treffen. Und nicht zuletzt sind die Vorstandssitzungen »vereinsöffentlich«, interessierte Vereinsmitglieder sind uns immer willkommen. Die Termine sind voraussichtlich der zweite und vierte Dienstag im Monat bzw. in der Geschäftsstelle zu erfragen.

Unser Ziel ist eine erfolgreiche und gute Zusammenarbeit mit allen Aktiven und Hauptamtlichen. Lasst uns gemeinsam das Klima für alle Radlerinnen und Radler in Hamburg verbessern.

Euer neuer Landesvorstand

Der neue Vorstand (v. l.): Dietmar Palme, Michael Bab (Schatzmeister), Susanne Plath, Uwe Jancke, Heiko Schütz (Landesvorsitzender)



interessant

Abgelehnt wurde hingegen ein Antrag, über den ADFC Mehrtagestouren anzubieten. Über die Gründe berichteten wir im ADFCmagazin bereits mehrfach. Das Pauschalreiserecht hat die Anforderungen an die Veranstalter so verschärft, dass der Verein bzw. der Veranstalter ein sehr hohes Risiko zu tragen hätte. Das steht in keinem günstigen Verhältnis zum eventuell erzielbaren Nutzen.

Zum Weinen

Der alte Vorstand wurde dann noch mit Wein und Blümchen verabschiedet und wusste dies sehr zu schätzen...

Heiko Droste

Mit dem Rad zur Arbeit

Insider-Informationen

Dass es vom 13. Juni bis zum 18. September losgeht, ist mittlerweile bekannt. Interessante Details, wie zum Beispiel die wirklich lohnenden Preise, die es zu gewinnen gibt, hingegen bisher nicht. „Mit dem Rad zur Arbeit“, Mitmach-Aktion der Gesundheitskasse AOK und des ADFC, bietet auch in dieser Hinsicht einiges. Nicht weniger als 30 Preise warten allein in Hamburg auf ihre glücklichen Sieger. Darunter Hochkaräter wie diese: Ein Wochenende für zwei Personen in Berlin, Rad- und Kanuerlebnis in Thüringen für zwei Personen, hochwertige Fahrräder, diverses Fahrradzubehör sowie ausgesuchte Outdoorartikel wie Rucksäcke, Packtaschen und ein Zelt. Auf eines der Dreier-Teams wartet darüber hinaus noch der Teampreis: Das Siegerteam gewinnt eine Ballonfahrt!

Der Erfolg der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ zieht übri-



Mit dem Rad zur Arbeit 2005

gens weite Kreise. So startet der Wettbewerb in diesem Jahr erstmals fast bundesweit. Schirmherr in Hamburg ist Ph. D. Jörg Dräger, seines Zeichens Senator für Wissenschaft und Gesundheit.

Mitmachen können alle Beschäftigten in Hamburg und natürlich auch Pendler. Es gilt, innerhalb der Aktion an mindestens 20 Arbeitstagen mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, Pendler fahren zum nächstgelegenen öffentlichen Verkehrsmittel. Horst K., erfolgreicher Teilnehmer aus dem letzten Jahr: „Ich bin seit einiger Zeit Freizeit-Radler. Als ich von der Aktion hörte, war ich sofort begeistert. Und es war gar kein Problem, die 20 Tage zu schaffen – ich bin sogar fast die gesamte Zeit mit dem Rad zur Arbeit gefahren. Für mich steht fest: Ich bin auf jeden Fall wieder dabei!“ Wie gesagt, mitmachen lohnt sich ganz sicher: Für die eigene Gesundheit und die Umwelt! Mehr Infos gibt es im Internet unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de.

Kerstin Rasmussen, AOK

Die AOK Hamburg – Partner des ADFC

Seit Januar 2002 ist die AOK Hamburg Partner des ADFC in der Hansestadt – denn Gesundheit und Radfahren passen besonders gut zusammen. Vorteil für AOK-Mitglieder: Sie zahlen bei Radtouren nur den ADFC-Beitrag statt den vollen Teilnehmerbeitrag.



Gummis aus dem Automaten

Gummis aus Automaten zu ziehen war bislang ein Vergnügen besonders für Kids, vor allem, wenn – mit etwas Glück – neben den begehrten bunten Kau-Kugeln ein billiger Goldring oder gar ein Trillerpfeifchen mit aus dem Schacht purzelte.

Jugendlichen blieb beim nächtlichen Gang zum Automaten der oft peinliche Einkauf der etwas anderen (durchaus auch bunten) Gummiwaren erspart.

Weder bunt noch peinlich kommen die neuen Schlauch-automaten daher. Der Hannoveraner Gummihersteller Continental hat als erster den Mut zur Lücke bewiesen. Immer öfter zieren seine Fahrradschlauch-Automaten bislang kahle Außenmauern von Fahrradgeschäften.

Nachts und am Wochenende muss jetzt kein Radler mehr auf dem Schlauch stehen. Für fünf Euro gibt es rund um die Uhr den passenden Schlauch in 24, 26 oder 28 Zoll, schmal oder breit, mit Dunlop-, Auto- oder Schläverand-Ventil.

Michael Prah

Wo gibt's denn sowas?

Bisher gibt es in Hamburg zwei Automaten:
 HH-Ost: Fahrradhaus Lange, Rahlstedter Straße
 HH-West: Radsport von Hacht, Breitenfelder Straße

Ihr Einsatz, bitte!

Für die kleinen Erfolge

Viele RadlerInnen erwarten vom ADFC Wunder. Mängel meldet man dem Verein kurz per e-Mail und ist erbost, wenn dieser Radweg morgen nicht erneuert ist, jene Kreuzung nicht umgebaut und Sperrzeiten für die Fahrradmitnahme im HVV nicht aufgehoben werden.

Dabei sind unsere Verkehrsaktivisten auch nur engagierte Vereinsmitglieder und können sich nicht um alles küm-

mern. Außerdem sind wir der ADFC und nicht die Behörde. Oft gewinnt man beim Lesen der Zuschriften den Eindruck, dass der Verein für den Zustand der Radwege verantwortlich gemacht wird. Verkehrte Welt.

Die anderen gibt's aber auch noch. Die selbst etwas tun, statt sich bloß zu ärgern. Von drei solchen Beispielen wollen wir berichten. Sie ahnen es schon: Selbstver-

ständig ist das als Anregung gedacht, sich selber gegenüber den verantwortlichen Behörden bemerkbar zu machen und notwendige Verbesserungen einzufordern.

Radfernweg Hamburg-Bremen

Für den neuen Radfernweg Hamburg - Bremen wird vielerorts geworben. Christian Teichert's Versuch jedoch, diesen Weg zu finden, war zum Scheitern verurteilt: »Es gab im Hamburger Raum keine Schilder und bei der Tourismuszentrale wusste man gar nichts von dem Weg«. Teichert ließ nicht locker und suchte nach einer Erklärung.

Die kam letztlich vom Touristikverband des Landkreises Rotenburg (Wümme). Ursache der Lücken im Hamburger Schildernetz seien Liefer-schwierigkeiten des Herstellers gewesen, man habe gar nicht gewusst, dass in Hamburg die Schilder noch fehlten. Die würden nun angebracht, sobald sie da seien. Die Rotenburger wollten der Hamburg Tourismus GmbH dann noch Faltblätter zum neuen Radfernweg schicken, damit RadlerInnen dort in Zukunft vernünftige Informationen erhalten könnten. Ein paar Wochen später hakte Teichert nochmals in der Tourismuszentrale Hamburg nach: Weiterhin erhalten interessierte RadfahrerInnen keine Auskünfte zum Radfernweg. Teichert bleibt dran.



Schlagloch beseitigt – Geld bekommen

10 - 15000 km Rad fährt Jan Cramer im Jahr und kennt somit die Tücken von Verkehrsanlagen. Im Juli 2004 hatte es tagelang geregnet und Cramer war wie so oft mit seinem Rennrad unterwegs. »In Niendorf bin ich in ein gigantisches, von Wasser bedecktes Schlagloch gefahren



und konnte mit Glück einen Sturz noch verhindern«.

Froh, dass nichts Schlimmeres passiert war, schrieb Cramer an das Bezirksamt. »Aufgrund eines neuen, erheblichen Defektes im Bereich des Straßenbelages der Straße Wagrierweg habe ich kürzlich irreparable Schäden an beiden Laufrädern meines Fahrrades erlitten. Glücklicherweise konnte ich gesundheitliche Schäden abwenden. Diese Stelle ist nicht ge-

kennzeichnet und Teil des öffentlichen Straßennetzes. Sie stellt eine erhebliche Gefährdung für weitere Straßenverkehrsteilnehmer dar und sollte schnellstens repariert werden«.

Er forderte darüber hinaus die Behörde auf, die Reparatur-

kosten von knapp 150 Euro zu erstatten. Nach einigem Hin und Her mit dem Bezirksamt Eimsbüttel einigte man sich darauf, dass das Amt 100 Euro der Kosten übernimmt.

Nach einer zunächst laienhaften Ausbesserung des Straßenzustands wurde inzwischen eine verkehrssichere Fahrbahnoberfläche hergestellt.

Poller

Deutlich weniger Glück hatte Harald Vieth. Zusammen mit seiner Frau fuhr er Ende Dezember

2004 auf dem Radweg im Lehmweg. Ein kurzer Blick zur Seite kostete ihn dann elf Arztbesuche: er fuhr gegen einen Eisenpoller, der auf Höhe der Hausnummer 17 mitten auf dem 1,62 m breiten Radweg des Lehmwegs steht.

Das Bezirksamt fand den Poller weiterhin notwendig, um Falschparker fern zu halten. Vieth nahm das nicht hin und setzte sich letztlich durch: Die Bezirksversammlung beschloss: Der Poller muss weg. Inzwischen ist diese Gefahrenquelle beseitigt.

Ulf Dietze



Neue Kreuzung mit Schikanen



Verwirrende Führung stadtauswärts

Harvestehude: Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) überplante die Kreuzung Mittelweg/Harvestehuder Weg/Frauenthal. Neu ist im Verlauf Frauenthal/Mittelweg eine Radwegführung, die ausschließlich dem Autoverkehr dient. Obwohl vor und nach der Kreuzung Radler im Mischverkehr auf der Fahrbahn fahren, landen sie nach einem überflüssigen Slalom in einer Busbucht. Für Radler, die vom Mittelweg geradeaus nach Norden fahren, gibt es eine Aufstellspur mit eigener Ampel – allerdings in der Abbiegespur nach rechts in den Harvestehuder Weg. Das ist

verwirrend, denn zunächst werden sich Radler in die linke Fahrspur für den Geradeausverkehr einordnen und erst kurz vor der Ampel die Aufstellspur im Rechtsabbieger sehen. Sie werden dadurch womöglich verleitet, noch schnell und ohne auf den Verkehr zu achten, die Fahrspur zu wechseln. Dies stellt eine erhebliche Gefahrenquelle dar und weicht auch von den behördeneigenen Planungsrichtlinien ab: »Die Führung des Radverkehrs muss in allen Knotenpunktzufahrten für alle Verkehrsteilnehmer/innen rechtzeitig und deutlich erkennbar sein.«

Stefan Warda

Überflüssiger Radwegslalom Richtung Innenstadt



Geschäftsstelle und Infoladen Wandsbek

ADFC Hamburg, Postfach 70 21 08, Wandsbeker Marktstraße 18, 22021 Hamburg
Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55, info@hamburg.adfc.de.
HVV: U/S Wandsbeker Chaussee (zwei Min. Fußweg) oder U-Wandsbek Markt
Öffnungszeiten: fr 10-14 Uhr
telefonisch erreichbar: di-fr 10-13 Uhr + mi 15-17 Uhr

ADFC-Infoladen Ohlsdorf

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg (direkt am Bahnhof U/S Ohlsdorf)
Tel.: 50 04 88 25
Öffnungszeiten: di+do 18-20 Uhr (1.11.-31.1. nur di)

Infoline (aktuelle Hinweise und Veranstaltungstermine) Tel: 390 70 50

Internet www.hamburg.adfc.de

Bankverbindung

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,
BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01

Spendenkonto

ADFC Hamburg, Vereins- und Westbank,
BLZ 200 300 00, Kto.-Nr.: 11 11 0 12

Ihre Vorteile als Mitglied

- Sie sind als RadfahrerIn, FußgängerIn und BenutzerIn öffentlicher Verkehrsmittel als Privatperson haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 150 EUR je Fall) und rechtsschutzversichert (bis zu 0,25 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 150 EUR je Fall).
Sie erhalten sechs Mal im Jahr die Zeitschrift »Radwelt« – inklusive Regionalteil »RadCity«.
Sie können kostenlos bzw. preisgünstig an Veranstaltungen wie Radreismesse, Reparatur-Seminaren, Themenvorträgen und der Velopartner-Börse teilnehmen.
Sie erhalten Rabatt bei der Fahrraddiebstahlversicherung.
Ihnen steht ein umfangreiches Angebot interessanter Radtouren zur Verfügung, an denen Sie zu günstigen Konditionen teilnehmen

- können. Die Radtourenprogramme werden kostenlos zugeschickt.
Bei den ADFC-Partnerorganisationen im Ausland nehmen Sie deren Leistungen in Anspruch, als seien Sie dort Mitglied.
In den ADFC-Infoläden können Sie sich ausführlich beraten lassen.
Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Engagement der ADFC-Aktiven für einen menschengerechten Verkehr.

Jahresbeitrag

- für eine Einzelmitgliedschaft EUR 38,- (ermäßigt EUR 25,-*)
für die Familienmitgliedschaft EUR 48,- (ermäßigt EUR 38,-*)
* Ermäßigt für Schüler/Studenten etc. mit Nachweis

Arbeiten Sie mit!

Rufen Sie einfach die AnsprechpartnerIn an. Wir freuen uns über jeden neuen Aktiven. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur, wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben. Für alle anderen Anfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle zur Verfügung.

Gruppen im ADFC Hamburg ...

Bezirksgruppe (BG) Altona: Keine regelmäßigen Treffen; Frank Bokelmann
BG Mitte: Stefan Warda
BG Nord: Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester
BG Wandsbek: 1. Di im Monat, 19:30 Uhr, »Trattoria Il Giorno«, Bramfelder Chaussee 265; Gundi Schuck
Arbeitskreis (Ak) Radtouristik/Radtourenprogramm: Dietmar Palme, Renate Böttcher
Ak Verkehr: 2. Do im Monat, 19 Uhr ADFC-Geschäftsstelle Wandsbek; Stefan Warda
Ak Computer: Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de
Ak Fahrrad-Reparatur-Seminare: Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de
Liegeradstammtisch: 1. Mi im Monat, 19 Uhr in der »Lotte«, Haus drei, Hospitalstr. 107, www.liegerad-hamburg.de; Frank Bokelmann
GPS-Arbeitsgruppe: Stefan Kayser
Redaktion RadCity: Ulf Dietze
Redaktion www.hamburg.adfc.de: Heiko Schütz
Infoladen Ohlsdorf: Helga Grewe
Vorstand: Heiko Schütz (Vorsitzender)
Sie wollen aktiv werden und wissen noch nicht, wo? Andrea Kupke berät Sie gern.

... und ihre AnsprechpartnerInnen

Bokelmann, Frank Tel.: 82 50 21, k1@frank-bokelmann.de
Böttcher, Renate Tel.: 59 46 03 61
Burmester, Ole Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de
Dietze, Ulf Tel.: 63 27 07 94, ulf_dietze@magicvillage.de
Grewe, Helga Tel.: 29 82 05 62
Kayser, Stefan Tel.: 380 62 26, stefan.kayser@hamburg.de
Kuhlmann, Meike + Matthias Tel.: 850 88 65, meike.ten.brink@gmx.de
Kupke, Andrea Tel.: 61 33 93, andrea.kupke@web.de
Palme, Dietmar Tel.: 20 66 34, palme@etech.haw-hamburg.de
Schuck, Gundi Tel.: 647 27 99
Schütz, Heiko Tel.: 63 65 59 51, heiko.schuetz@adfc.de
Warda, Stefan Tel.: 319 38 91, stefan.warda.adfc@ste-ward.de



Beitritt

Uht. l
| vyuh. l
Zyht. l 3Uy5
Vka3Vy
Ni | yzphoy | l sl nu

Þo | y | l k l t H K M i l þ
T l p a l l þ y h n | u l y z e f l k p H y l þ r n y l p a l l z z y z
| l y r l o y z z z l t p a l l k l | z j o s h u k | u k l | y w h i

Q L p a l l s t þ r e s þ k 3 Q o y l z i l þ y h n : ? \$ L | y w Q 1 y t - f i p n 9 < \$ L | y w l
L p a l l s t þ r e s þ k l y r @ u l u p o y l t p a k l y q o y p n u R p a k l y r v z l u s z z t þ h u t l s k l u :
Q O h | z o h e z e M i t þ a u t þ r e s þ k : ? \$ L | y w Q 1 y t - f i p n : ? \$ L | y w l
t þ r e s n l u k l u W z u l u 3 k p t þ t p r p a l l p a l t O h | z o h e z - v o u l u .
| l y z j o l o y l u n u | y r n y u h t l u s j o t þ N i | y z p h o y n l t l s k l | O h | z o h e z t þ r e s þ k l y

Uht. l 3 | vyuh. l 3 N i | yzphoy
Uht. l 3 | vyuh. l 3 N i | yzphoy
Uht. l 3 | vyuh. l 3 N i | yzphoy
Uht. l 3 | vyuh. l 3 N i | yzphoy
1 M þ y l y t - f i p n | u n i þ l l U h j o - l p z i l þ n l u :

K h | t 3 . u l | y z o y p f
a | z - { þ j o . f l t l p a l t l l þ y h n | u l y z e f l þ o k l u H K M q o y s j o t þ l p a l y z w u k l p a
O @ o l } v u f f f f f f l l y w :
Q Þ o | y | l þ k l t H K M l þ 5 o þ y t þ i p z h n t þ k l y y l n h p l L p a l l r e z y t - j o p n | u n @ l y
k p z t t l h | z o h e z i l þ y h n | u k z w u k l f l þ r e z l u t l p a l z R v u l v z
R v u l v u | t t l y I h u r s þ þ f h o s
N l s k p a z þ l l l
R v u l v p a h i l y

K h | t 3 . u l | y z o y p f
Q Þ o @ l y - l p z i u h j o l y o h e z k l y l l þ y h r z l j o u l u n t
Q Þ o - v o u l u p o p a O h t i | y n z : @ o l þ k v j o k p R e n y t h f p u l u | u k Y h k (v j l u w y n y h t -
t l k p z z S h u k z l y i h u k z l y o h e z l u | u k - l y k l z o h e z T þ r e s þ k p H K M O h t i | y n
H K M O h t i | y n | l s 5 7 : 7 4 @ : @ :
W z i h j o > 7 9 8 7 ? N i e A 7 : 7 4 @ 7 : @ < <
9 9 7 9 8 O h t i | y n p a n G o h t i | y n þ i k j z k l



Der neue Designer-Radweg am Jungfernstieg wird schon bald unbefahrbar sein wie der am Glockengießer Wall.



Jungfernstieg

In Hamburgs Behördenstuben wird kaum dazu gelernt

Hamburgs Visitenkarte, der Jungfernstieg, sollte herausgeputzt werden. Da die Stadt aber nicht über die notwendigen Mittel verfügt, ließ sie Spendengelder einsammeln. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) wollte Eigenmittel für die Fahrbahnen beisteuern, mit den Spendengeldern sollte die Fläche zwischen Fahrbahnen und Binnenalster umgestaltet werden. Unter maßgeblicher Beteiligung von Gestaltungsexperten soll dieser Bereich zukünftig als Promenade »zum Schauen und Flanieren« einladen, so der hierzu gegründete Verein. Leider aber wurde bestimmt, dass der Radverkehr auf der Promenade geführt wird, und die Ästhetikexperten hatten wieder einmal das Sagen. Wie jedoch schon am Glockengießerwall erprobt, kommt bei solch verspielten Radwegen nichts Funktionales heraus. Für den Radweg werden teure Materialien verwandt, aber er ist für den Radverkehr unbrauchbar.

am Jungfernstieg langsam fahren. Dass das auf Radwegen wie dem geplanten funktioniert, ist wissenschaftlich erwiesen.« Recht hat er. Fußgänger werden auf dem Radweg »flanieren« und wohl kaum auf Radfahrer »schauen«, Radfahrer werden genervt klingeln oder aber auf die schicke Promenade ausweichen und dort die Fußgänger verärgern.

beteiligter Planer der BSU betrachtet diesen Konflikt als allgemeines gesellschaftliches Problem, weil heutzutage Regeln weniger ernst genommen würden. Dies kann nur eine schlechte Entschuldigung für eine miserable Planung sein. Den Fußgängern und Radfahrern wird dort kaum die Chance gegeben, Regeln zu begreifen und einzuhalten. Der Protest des ADFC hat nun bei der Straßenverkehrsbehörde dazu geführt, keine Benutzungspflicht für den getarnten Radweg anzuordnen.

Gestaltung und Funktion scheinen sich in Hamburg grundsätzlich zu widersprechen. In Kopenhagens Herzen z. B. sind derzeit die Bauarbeiten an Dänemarks teuerster Platzumgestaltung nahezu abgeschlossen. Trotz hoher Gestaltungsansprüche sind funktionale Radwege entstanden. So hätte es auch in Hamburg werden können. Doch

hier ist man noch weit davon entfernt, Radverkehr ernst zu nehmen.

Stefan Warda

Mehr zum unsichtbaren Radweg:
www.hamburg.adfc.de/pm-20041216



In Kopenhagen wird auch beim Neubau wichtiger Plätze an den Radverkehr gedacht.

Der unsichtbare Radweg

Die Stadtästheten haben sich nun ausgedacht, den Radweg am Jungfernstieg trotz der Velorouten unsichtbar zu gestalten – ein roter Radweg passt nicht ins Designkonzept. Der Radweg wird aus gleichem Material und gleicher Farbe wie der restliche Gehweg hergestellt und nur durch dezente Linien angedeutet. Behördensprecher Volker Dumann (BSU) im Hamburger Abendblatt: »Es soll erreicht werden, dass Radfahrer

Ein gesellschaftliches Problem?

Ortsfremde werden in Hamburg nach Verlassen des Bahnhofs von einem Klingelkonzert empfangen, weil sie ohne böse Absicht am Glockengießerwall auf den misslungenen Radweg laufen oder dort an der Ampel zur Spitaler Straße stehen. Gleiches steht nun den zahlreichen Touristen am Jungfernstieg bevor. Ein

»Ich musste wieder raus«

Mitglied im ADFC

Wer ist eigentlich in diesem Verein? Wir stellen hier jeweils eines von zur Zeit rund 5500 Hamburger Mitgliedern vor.

Peter Mohr, Gärtner im Ruhestand, ist seit vier Jahren Mitglied im ADFC.

»Ich bin schon als Kind und Jugendlicher immer mit dem Fahrrad unterwegs gewesen«, berichtet er. Als seine Frau nach schwerer Krankheit starb, hat er sich für die Mitgliedschaft im ADFC entschieden: »Ich musste wieder raus und unter Menschen!« Peter Mohr nahm daraufhin regelmäßig an den gemütlichen und flotten Touren teil, die im Radtourenprogramm des ADFC an-

geboten werden. Schließlich gefragt, ob er nicht selbst als ehrenamtlicher Tourenleiter aktiv werden möchte, war er spontan dabei: »Seit 2002 biete ich etwa 12 überwiegend gemütliche Touren im Jahr an«. Berühmt ist seine »Stinttour« im März eines jeden Jahres. Diese Radtour führt nach Hoopte an der Elbe, und endet in der Fischerhütte des Stintfängers Grube. Sollten Sie Lust auf eine Radtour an der Elbe mit Einkehr zu Kaffee und Kuchen haben, begleiten Sie Peter Mohr auf seiner »Stadt-Land-Flusstour« am Sonntag den 4. September 05. Treffpunkt: Anleger Finkenwerder, um 10.00 Uhr.

Nicola Meyer



Das ADFC Radtourenprogramm II/05 finden Sie unter www.hamburg.adfc.de. Mitgliedern des ADFC Hamburg wird das Tourenprogramm zusammen mit dieser RadCity zugeschickt. Sie erhalten es auch in Bucherhallen, Fahrradfachgeschäften oder direkt in den Infoläden des ADFC (s. Seite 18). Gegen einen mit 1,44 Euro frankierten Din A4 Rückumschlag an unsere Postfach-Adresse, Stichwort RTP, senden wir Ihnen das Programm gerne zu.

Diese Unternehmen fördern den ADFC. Schon ab 100 Euro pro Jahr können Sie die Interessen der Radfahrer unterstützen und gleichzeitig für sich werben.

Info: ADFC Hamburg e. V., Postfach 70 21 08, 22021 Hamburg, Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55, info@hamburg.adfc.de

Fördermitglieder des ADFC Hamburg

Fahrradhandel

Biedler Bikes
Jarrestraße 29
22303 Hamburg
Tel.: 27 80 08 00

Die Luftpumpe –
FahrradTechnik
Lübecker Straße 112-114
22087 Hamburg
Tel.: 25 49 98 55

Eimsbüttler Fahrradladen
Uwe Krafft
Osterstr. 13
20259 Hamburg
Tel.: 49 30 61

Fahrrad Buck
Tibarg 28
22459 Hamburg
Tel.: 58 20 98

Fahrrad Cohrt
Saseler Chaussee 52
22391 Hamburg
Tel.: 640 60 64

Fahrrad Löwe
Wandsbeker Chaussee 13
22089 Hamburg
Tel.: 25 59 91

Fahrrad Nielandt
Friedrich-Ebert-Damm 30
22049 Hamburg
Tel.: 693 00 20

Fahrrad Nielandt
Straßburger Str. 9-11
22049 Hamburg
Tel.: 61 22 80

Fahrrad Pagels
Horner Landstraße 191
22111 Hamburg
Tel.: 651 83 86 *neu*

Fahrrad & Outdoor
Center Harburg
Großmoordamm 63
21079 Hamburg
Tel.: 32 31 00 10

Fahrradstation Dammtor/
Rothenbaum einfa! GmbH
Schlüterstraße 11
20146 Hamburg
Tel.: 41 46 82 77

Fahrradzentrum-
Eppendorf
Ludolfstraße 39
20249 Hamburg
Tel.: 51 32 66 66

Fahrradladen Achim Rose
Erikastraße 45
20251 Hamburg
Tel.: 46 45 21

Family-Move
Jörn Schwalba
Rathausallee 6
22846 Norderstedt
Tel.: 522 46 55 *neu*

Flottbike
Osdorfer Weg 110
22607 Hamburg
Tel.: 89 07 06 06

Jody 2 Rad
Hofweg 68
22085 Hamburg
Tel.: 22 73 94 74

Koech 2-Rad Technologie
Sievekingsallee 94-96
20535 Hamburg
Tel.: 219 46 34

MEGABike Bramfeld
Bramfelder Chaussee 148
22177 Hamburg
Tel.: 64 22 23 88

MSP Martin Eberle GmbH
Rentzelstraße 7
20146 Hamburg
Tel.: 45 03 61 80

Rad & Tat
Am Felde 2
22765 Hamburg
Tel.: 39 56 67

Radsport von Hacht
Breitenfelderstr. 9
20251 Hamburg
Tel.: 48 06 04 17

Radwerk Eimsbüttel
Langenfelder Damm 5+6
20257 Hamburg
Tel.: 49 93 37

RBK – Fahrräder
Denickestraße 25
21073 Hamburg
Tel.: 765 84 89

Wheels GmbH
Alter Steinweg 14
20459 Hamburg
Tel.: 34 27 85

Fahrrad-Codierung

DIGICODE-FCS
Claus Schmidt
Graben 11
21481 Lauenburg
Tel.: 25 32 95 85

Fahrradunterricht für Erwachsene

Micha Löwe
Wendlohstraße 29
22459 Hamburg
Tel.: 58 97 67 47

Öffentliche Verkehrsmittel

Hamburger
Verkehrsverbund
Steinstraße 7
20095 Hamburg
Tel.: 32 57 75-0

Reiseveranstalter

Die Landpartie
Radeln & Reisen GmbH
Lindenweg 75
25436 Tornesch
Tel.: 04122/965 55

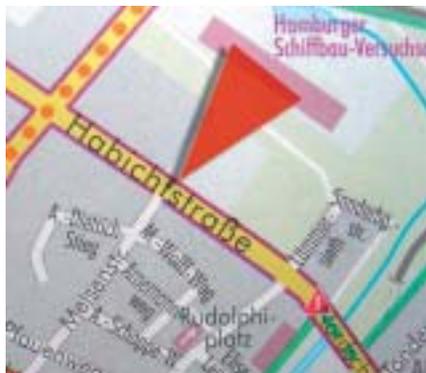
Grün Travel
Radreisen Masuren
Kirchenstr. 7
25358 Hohenfelde
Tel.: 04127/96 30 *neu*

Stadtführungen

Hamburg-City-Radtour
Bernd Kaupert
Nienstedter Str. 13
22609 Hamburg
Tel.: 0172-511 76 57

Twietenkieker
in Hamburg Reisen
Carsten Ruthe
Harmsenstraße 20
22763 Hamburg
Tel.: 85 38 27 94

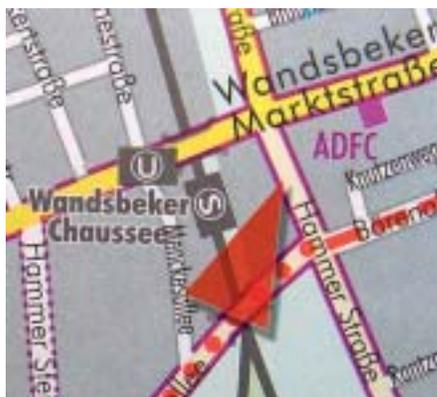
Die Webadressen finden Sie bei www.hamburg.adfc.de



Investitionsruine

Barmbek Nord/Dulsberg. Im Verlauf des Ring 2 wurden die Radwege in der Habichtstraße und Nordschleswiger Straße erneuert. Sie sind nun zwischen Bramfelder Straße und Alter Teichweg statt 80 cm 100 cm breit. Dennoch genügen sie nicht den Anforderungen an einen benutzungspflichtigen Radweg, denn die lichte Breite von 1,50 m wird nicht überall erreicht. Die Radwege werden zuwuchern und an allen Bäumen durch Wurzelanhebungen nach ca. drei bis vier Jahren erneut beschädigt sein. wegen schmaler Parkbuchten stehen Autos regelmäßig über dem Kantstein bis an den Radwegrand, so dass notwendige Sicherheitsabstände nicht eingehalten werden können.

Stefan Warda



Späte Einsicht

Wandsbek. Ein benutzungspflichtiger Radweg, der – ganz typisch für Hamburg – eigentlich keiner war, wurde nun endlich ein halbwegs richtiger Radweg. Den Hamburgern sind Parkplätze besonders lieb, und auch die vielen Straßenbäume. Für Radler bleibt in der Regel der Rest irgendwo dazwischen übrig. So war es lange Zeit auch in der Hammer Straße in Wandsbek unweit der ADFC-Geschäftsstelle. Der ADFC protestierte in den vergangenen Jahren mehrfach und forderte die Aufhebung der Benutzungspflicht. Denn der »Radweg« war nur der polizeilich empfohlene Sicherheitsabstand zu den parkenden Autos. Im November 2004 versprach die Straßenverkehrsbehörde Besserung. Seit Mai nun können Radler endlich den vorgegebenen Radweg benutzen, ohne Autos zu verschrammen, gegen sich öffnende Autotüren zu fahren oder durch den im Sommer üblichen Dschungel zu streifen. Viel zu lange hat das gedauert. Nun fehlt es noch den Schaltkasten zu versetzen, anschließend den Radweg zu begradigen sowie den Radweg gegen Falschparker zu verteidigen.

Stefan Warda



früher (links) und heute: noch nicht ausgereift...



Von Feuerland zur Karibik

Diavortrag in der ADFC-Geschäftsstelle

Unsere Themenabende sollen Mitglieder und Interessierte informieren, unterhalten und beraten. Für Mitglieder sind die Vorträge kostenlos, Nicht-Mitglieder zahlen EUR 2,50. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Veranstaltungsort: ADFC-Geschäftsstelle, Wandsbeker Marktstraße 18, (Nähe U/S-Wandsbeker Chaussee), Angebote und Vorschläge für Vorträge nehmen wir gerne an. Tel.: 39 39 33, www.hamburg.adfc.de.



Dienstag,
26. Juli 2005,
19:30 Uhr

In der südlichsten Stadt der Welt – Ushuaia – begann am 29.11.2002 diese Südamerika-Reise, die nach gut 15.000 km am 28.02.2004 nach 193 Radeltagen in Caracas endete. Durch Steppe und Regenwald führte die Route, Vulkangebiete und Autobahnen (!). Eindrucksvolle Dias entstanden auch bei der Überquerung des 4.776 m hohen Agua Negra Passes oder des größten Salzsees der Erde (Salar de Uyuni).

Hans Windisch erzählt von seinem jahrzehntelangen Traum, den er mit dieser Reise verwirklichte, von seinem Schutzengel und seinen Erlebnissen.

Dies ist der II. Teil zu dem Vortrag vom 10. Mai

Reiseradler Hans Windisch ist 65 Jahre alt, Österreicher und lebt seit 46 Jahren in Hamburg. Hierhin hat ihn das Fernweh per Autostopp mit 18 Jahren verschlagen.